



## REMSECK

## Mann schlägt seine Begleiterin und eine Zeugin

Der Polizeiposten Remseck sucht Zeugen einer handgreiflichen Auseinandersetzung, die sich am Samstagabend gegen 23.45 Uhr in der Unterführung zwischen der Endhaltestelle und der Wasenstraße in Neckargröningen ereignet hat.

## Frau versucht einzugreifen

Eine 49-Jährige wurde zunächst Zeugin eines Streites zwischen einem bislang unbekanntem Mann und einer ebenfalls unbekanntem Frau. Der Mann soll die Frau im Verlauf des Streits geschlagen haben. Als die 49-Jährige den Mann aufforderte, dies zu unterlassen, schlug er auch sie. Sowohl der Täter als auch die Frau gingen anschließend in Richtung Wasenstraße davon.

## Polizeiposten ermittelt

Der Unbekannte soll etwa 1,75 Meter groß und schlank sein. Er hatte braunes, kurz rasiertes Haar und einen Dreitagebart. Bekleidet war er mit einem rosa Shirt, einer blauen Jeans sowie dunklen Turnschuhen.

Zeugen sucht die Polizei unter Telefon (0 71 46) 28 08 20. (red)

## TREFFS - TERMINE

## REMSECK

## Diskussion zum Thema bezahlbares Wohnen

Kostengünstiger Wohnraum fehlt überall. Eine der Möglichkeiten, bezahlbare Wohnungen zu schaffen, soll künftig die „Bürgergenossenschaft Wohnen“ sein, wie sie im April durch Beschluss des Kreistages auf den Weg gebracht wurde. Inzwischen haben sich mehrere Städte und Gemeinden im Landkreis angeschlossen, so auch Remseck. Das ist Thema einer Diskussionsveranstaltung der SPD Remseck, die am Donnerstag, 14. Juli, 18.30 Uhr, im Haus der Bürger, Neckarstraße 56, stattfindet. Teilnehmer sind Landrat Dietmar Allgaier, der Geschäftsführer der Wohnbau Ludwigsburg Andres Veit sowie Remsecks Baubürgermeisterin Birgit Priebe. Die Moderation übernimmt der Remsecker SPD-Stadtrat Colin Sauerzapf. (red)



Mitten im Grünen wird gefeiert: Das Musik- und Gartenfest von Liederkrantz und städtischem Orchester lockt zahlreiche Besucher an.

Fotos: Andreas Essig

## MUSIK- UND GARTENFEST

## Die Besucher strömen wieder

„O'zapft is!“ - Mit einem einzigen saten, aber gezielten Schlag auf den Zapfhahn des Bierfasses eröffnete der Erste Bürgermeister Daniel Gühthler offiziell das Musik- und Gartenfest von Liederkrantz und städtischem Orchester. Ein viertägiges Kultereignis, das Kornwestheimer wie auch Besucher aus der ganzen Umgebung in Scharen anzieht.

## KORNWESTHEIM

VON THOMAS FAULHABER

Die Atmosphäre ist einzigartig. Dutzende Biertischgarnituren sind auf dem „frisch g'mähten Wiese“ aufgestellt. Alte Obstbäume, an denen bereits die Früchte reifen, spenden natürlichen Schutz vor der sengenden Sommersonne. Professionelle Bedienungen huschen emsig durch die Reihen, nehmen Bestellungen auf, servieren Fassbier, Wein und Wasser, tragen Tablettis voller Göckele und Schweinbauch. Hier muss kein Gast selber anstehen.

## Gewürzmischung bleibt ein Geheimnis

Die Hähnchen und der Krustenbraten haben weithin einen exzellenten Ruf. Die Haut ist knackig, das Fleisch saftig. Hunderte Portionen davon gehen über die Theke. Das Geheimnis des Geschmacks liegt in der Gewürzmischung. Die stellt ein Mitglied des Liederkrantzes selbst her. Was

da alles drin ist, verrät er nicht. „Das weiß nicht mal ich“, lacht der langjährige Vorsitzende Reinhard Wagner. Geduld ist ebenfalls gefragt. Eine Stunde drehen sich die Spieße in aller Ruhe, bevor eine neue Runde an der Reihe ist. Die kurze Wartezeit auf den Genuss lohnt aber allemal.

Auf der Bühne präsentieren das städtische Orchester und der Musikverein Oefingen mit Stimmungs- und Unterhaltungsmusik, die „Altmühldorfer Blaskapelle“ aus dem Oberbayerischen offeriert Volkstümliches am Samstagabend und zum sonntäglichen Frühschoppen gleich nach dem Gottesdienst unter freiem Himmel. Lustig, zünftig geht's zu und es ist vollkommen friedfertig. Alle Generationen feiern auf dem Gelände nahe der Dürerstraße, das in einen Biergarten im Grünen verwandelt wurde.

## Mehr als 200 Gäste in Spitzenzeiten

Aus dem kleinen, vereinsinternen Fest des Liederkrantzes, das vor 99 Jahren, also im Jahr 1923, ins Leben gerufen wurde, hat sich im Lauf der Zeit eines der größten und beliebtesten Feste entwickelt. Auf dem tummeln sich zu Spitzenzeiten mehr als 2000 Gäste auf einmal. „Anfangen hat alles mit einem Fässle Wein und ein paar Brezeln“, berichtet Wagner. Das habe er in einer alten Chronik gefunden. Ein Jahr später, gab es zur Hocketse bereits Rote Wurst aus dem Sud. Irgendwie kam eins zum anderen. Lückenlos ist die Historie – bis auf zwei Zäsuren: Im Zweiten Weltkrieg und wegen Corona fiel das Fei-

ern aus. Vergangenes Jahr gab es nur ein „Fest to go“. Essen konnte bestellt und in einem bestimmten Zeitfenster abgeholt werden. Stimmung kam da keine auf. Eine feste Holzhütte steht seit 2008 auf dem Festgelände – für den Ausschank und die Kühlung. Im Zelt nebenan geht es heiß her. Hier wird im Akkord gegrillt. „Egal welche Temperaturen draußen herrschen, muss man in den Pausen glatt aufpassen, sich nicht zu erkälten“, scherzt Wagner. Vor fünf Jahren gab es die Festvereinigung. Der Liederkrantz und das städtische Orchester taten sich 2017 zusammen. „Zu viele Gäste, zu wenige Helfer“, erklärt der Chef und Sänger des Blasorchesters Michael Meyle. Außerdem seien sie mit dem Standort auf dem Markt für ihr eigenes Sommerfest unzufrieden gewesen.

„Zu viel Sonne, zu viel Hitze, viel zu wenig Schatten.“ Deshalb habe sich die Fusion geradezu angeboten. „Ist doch ein herrliches Fleckchen hier“, schwärmt er.

Dennoch ist das Musik- und Gartenfest ein organisatorischer und personeller Kraftakt. Die Vorbereitungen beginnen schon Wochen vorher. „Während der vier Tage sind bestimmt 300 Freiwillige Helfer im Einsatz“, schätzt der Festwirt und Geschäftsführer des städtischen Orchesters, Helmut Mack. Deshalb gönne man sich auch den Luxus, professionelle Servicekräfte einzustellen.

Am gestrigen Montag war nochmals Großkampftag. Traditionell kommen zum Abschluss Rentner zu Jahrgangstreffen zusammen, Firmen laden ihre Mitarbeiter zum Mittagessen oder Vesper ein.



Der Gerstensaft fließt: Der Fassanstoß von Bürgermeister Daniel Gühthler (2.v.l.) ist geglückt.



Das Tartanfeld am Lise-Meitner-Gymnasium und die Grünfläche dahinter sollen aufgewertet werden.

Foto: Stadt Remseck

## Ideen und Vorschläge der Bürger sind gefragt

## KORNWESTHEIM

Die Stadt Remseck hat in den vergangenen Jahren viel in die Sport- und Freizeitmöglichkeiten investiert. So wurde zum Beispiel in der Neckarkanalstraße in Aldingen das Sport- und Spielgelände komplett neugestaltet und aufgewertet. Im Stadtteil Hochdorf wurde durch das Schlossgartenareal mit Spielplatz, Niederseilgarten und neuer Hobbybude das Freizeitangebot erweitert.

Auch die bestehenden Bolz- und Tartanplätze würden dabei nicht vernachlässigt, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung. Jetzt erhalten das Tartanfeld am Lise-Meit-

ner-Gymnasium einen neuen Belag. Damit weiterhin die Möglichkeit besteht, dort Sport zu treiben, erfolge die Sanierung in zwei Schritten. In den Sommerferien werde zunächst das hintere der beiden Felder erneuert.

Auch die dahinter liegende Grünfläche bedürfe einer Auffrischung. In einem ersten Schritt werde die Fläche gemäht und ein Zugang ermöglicht. Dann soll – gerne zusammen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern – überlegt werden, welche sportliche Ergänzung denkbar ist. Wer sich hier beteiligen möchte, meldet sich bei Daniela Dürr. Ihre E-Mail-Adresse lautet buergerbeteiligung@remseck.de. (red)

## LESERMEINUNG

## Prost Mahlzeit

Zum Bericht „Das Rennen macht auch in Remseck der Amtsinhaber“ (4. Juli)

Zuerst mal Gratulation an Dirk Schönberger. Die Freude bleibt einem allerdings sofort im Halse stecken.

Bei über 70 Prozent Nichtwähler fällt mir nur ein: Schande, Schande, Schande.

Sage keiner, es gab ja nur zwei Personen zur Auswahl. Jedem Bürger, jeder Bürgerin ist es doch freigestellt, sich in einer Partei zu engagieren – ja, da muss man sich halt auch einbringen, nörgeln ist wohl allemal besser – oder sich, wenn die Qualifikationen vorhanden sind, als OB-Kandidat/in aufstellen zu lassen, um für sich und seine Ideen zu werben. Nur, da wird halt auch persönliches Engagement verlangt.

Ist Demokratie eigentlich nur noch dann gut, wenn es einem selbst nützt, um sie ansonsten abzulehnen? Also, liebe Remsecker, wenn euch völlig egal ist, wer eure Große Kreisstadt repräsentieren soll, na dann Prost Mahlzeit. Und noch ein Wort an Dirk Schönberger: Bei so einer großen Anzahl von Nichtwählern wäre doch ein Rückzug aus der Politik auch eine Möglichkeit – nach dem Motto: Macht doch euren Mist alleine.

Theo Weber, Kornwestheim

## Premiere für neuen Gerätewagen

Tag der offenen Tür mit Schauübung - Auch langjährige Mitglieder geehrt

## REMSECK

Die DLRG-Ortsgruppe Ludwigsburg-Remseck nutzte ihren Tag der offenen Tür im Wasserrettungszentrum Schießtal auch, um langjährige Mitglieder zu ehren. Der Vorsitzende Steffen Kempter und sein Stellvertreter Sven Ersing übergaben Urkunden an Werner Behle, der bereits seit 65 Jahren dabei ist, sowie weitere neun Mitglieder, die seit 50 und 40 Jahren der Ortsgruppe angehören.

Anschließend wurde der neue Gerätewagen Wasserrettung eingeweiht. Einsatzleiter Markus Degro berichtete über Anschaffung und Umbau des Fahrzeuges. Letzterer wurde von Mitgliedern der Ortsgruppe in vielen Arbeitsstunden gestemmt, finanzielle Unterstützung erhielt die Ortsgruppe vom DLRG-Bezirk. Dessen Vorsitzender Stefan Lob lobte die Zusammenarbeit und dankte allen für ihren Einsatz. Im Anschluss gab es ein Grußwort von Bezirksbrandmeister Adrian Wibel. Eine

Besonderheit war der Segen, den Pfarrer Martin Weigl, Mitglied in der Notfallseelsorge Ludwigsburg, für das Fahrzeug sprach. Dann folgte die offizielle Schlüsselübergabe von Stefan Lob an Markus Degro.

Den Gästen servierten Mitglieder der DLRG-Ortsgruppe Cevapcici, Rote und Pommes zur Mittagszeit. Die DLRG-Jugend sorgte für Waffeln zum Nachtisch. Am Nachmittag fand eine Schau-Übung statt. Das Szenario: Im Neckar wurde eine vermisste Person vermutet. Nach ihr wurde zunächst mit einem gesicherten Taucher gesucht. Gezeigt wurde dabei die Zusammenarbeit zwischen diesem und seinem Signalmann an Land, der via Leinenzugzeichen mit dem Taucher kommuniziert. Ihm werden so Anweisungen gegeben, in welche Richtung er schwimmen soll oder ob er wieder auftauchen muss.

Natürlich fand der Taucher bei der Übung die vermisste Person und brachte sie an die Wasseroberfläche. Nun kam das Ret-

tungsboot „Irene“ zum Einsatz. Auf diesem befanden sich neben einem Bootsführer zwei Gäste, einer davon ein sogenannter Strömungsretter. Dieser kam dem Taucher im Wasser zu Hilfe und so konnte, gemeinsam mit dem weiteren Gast, die Person an Bord gebracht werden. Modert wurde die Übung von Stefan Lob und Markus Degro. Beide erläuterten den Gästen am Ufer, was gerade im Wasser geschah.

Wer vor und nach der Übung selbst einmal Neckarluft schnuppern wollte, konnte ausgestattet mit einer Rettungsweste an Bootstouren auf der „Irene“ teilnehmen. Für die kleinen Gäste stand im Hof ein Pool zum Planschen bereit.

„Nach zwei Jahren, in denen wir aufgrund Corona keinen Tag der offenen Tür veranstalten konnten, freuen wir uns, dass wir diese Tradition wieder aufleben lassen konnten“, sagte der Vorsitzende Steffen Kempter im Nachhinein. Der Tag der offenen Tür habe gezeigt, dass ein großes Interesse an der DLRG bestehe. Die Ortsgruppe freue sich, dass sie den Gästen einen abwechslungsreichen Tag bereiten konnte und es viele positive Rückmeldungen gegeben habe. (red)